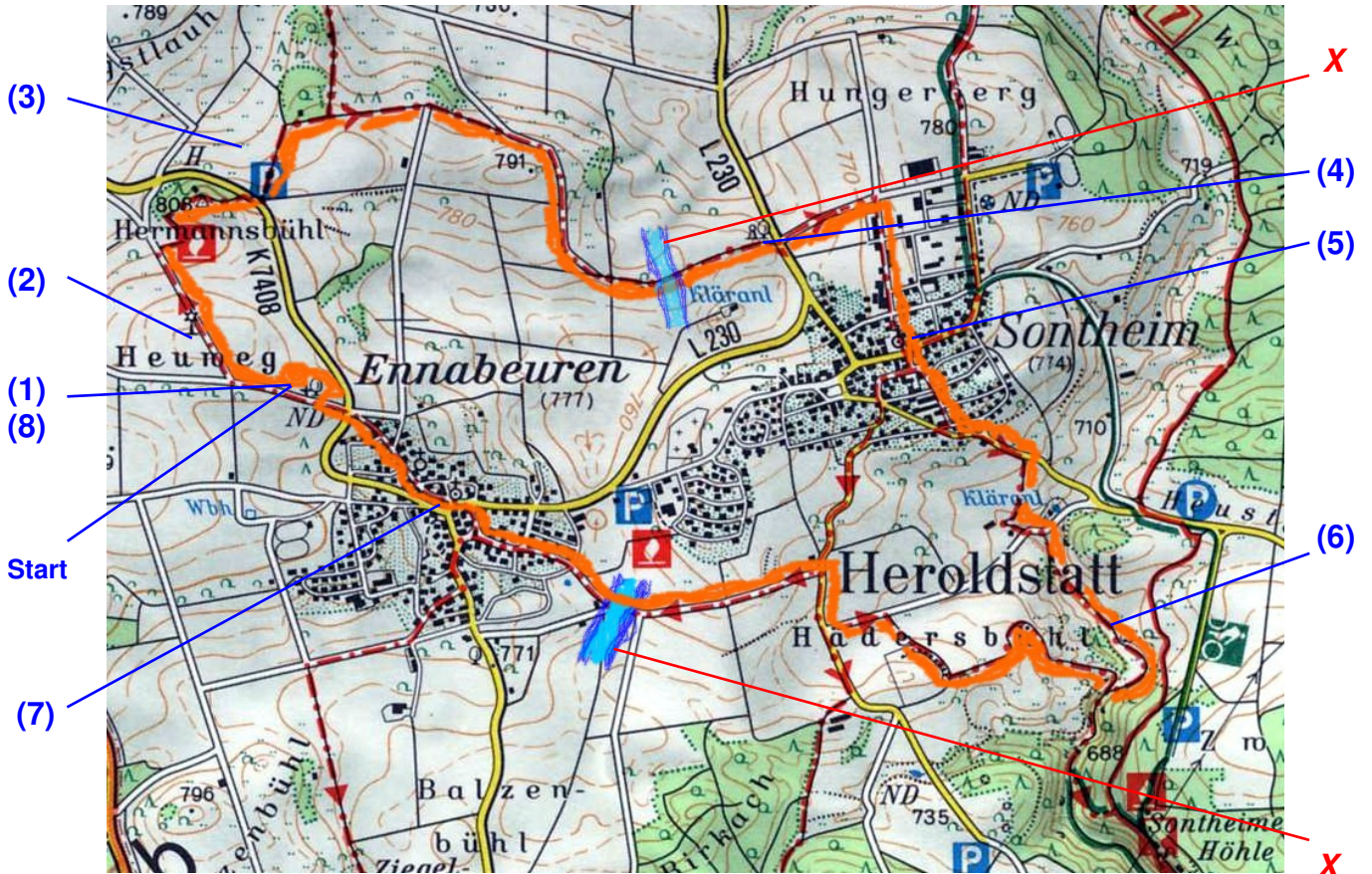


Wanderung 23 ( 19.04.08 )  
Sontheim – Ennabeuren



Ablandschaft bei Heroldstatt

Wanderung 23 ( 19.04.08 )  
Sontheim – Ennabeuren

(1)



(2)



(3)



(4)



Wanderung 23 ( 19.04.08 )  
Sontheim – Ennabeuren

(5)



(6)



Wanderung 23 ( 19.04.08 )  
Sontheim – Ennabeuren

(7)



(8)



## Wanderung 23 ( 19.04.08 ) Sontheim – Ennabeuren

- Anfahrt:**
- von Stuttgart aus : B10 bis Plochingen
  - Plochingen auf B313
  - bei Wendlingen auf A8 Richtung Ulm
  - Ausfahrt Kirchheim / Teck ( Ost ) = Ausfahrt 57
  - nach Ausfahrt links B465
  - Lenninger Tal durchfahren bis Gutenberg
  - Steige hoch bis Donnstetten
  - über B28 bis Feldstetten → direkt nach der Ortseinfahrt nach rechts Richtung Heroldstatt
  - K7408 Richtung Ennabeuren
  - noch vor Ortsbeginn rechts ab → parken bei der **Kapelle (1)**

### Die Kapelle

Umgeben von hohen Linden, lädt sie den Wanderer zu einer kurzen Rast und Besinnung ein. Ein kleines, schlichtes Gotteshaus, das knapp zwei Dutzend Besuchern Platz gewährt. Seit etwa eineinhalb Jahrhunderten steht es hier. Schwester Nepomukzena Scheible, eine Nonne aus dem Clarissenkloster Söflingen, war nach der Aufhebung ihres Klosters nach Ennabeuren gekommen; sie ließ diese Kapelle zu Ehren Mariens errichten. Am 16. Oktober 1852 wurde sie geweiht.

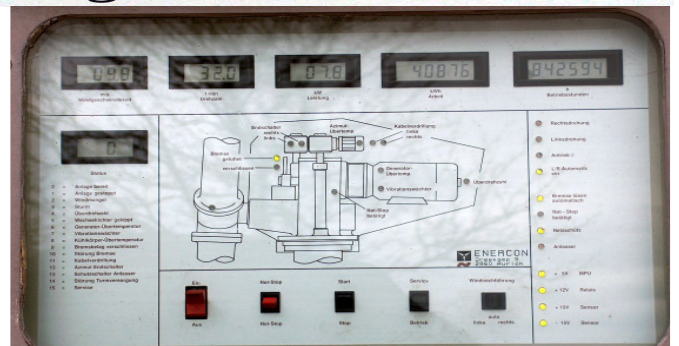
Quelle: Tafel vor Ort

- Ablauf:** Dauer ca. 3 h
- vom Parkplatz aus bereits sichtbar: eines der ersten **Windkraftwerke (2)** auf der Alb  
= unser nächster Orientierungspunkt, worauf wir uns zu bewegen

Mit Energie was unternehmen.  
Versuchsbetrieb nach 10 Jahren Betriebszeit eingestellt.

Hier in Heroldstatt, einem windgünstigen, exponierten Standort auf der Schwäbischen Alb, wurden zwei Windkraftanlagen unterschiedlicher Bauart getestet.

Quelle: Tafeln vor Ort



- von hier aus geht's' bergab
- beim Waldstück ‚Hermannsbühl‘ nach rechts abweichend vom „Rotweg“ kann man auch querfeldein laufen  
→ in der unendlichen **Weite der Albhochfläche (3)** : „Menschen in Ameisengröße“
- Wir orientieren uns am Wegzeichen „gelbes Y“
- Brückenüberquerung der (neuen) Umgehungsstrasse, die auf der Karte noch nicht existiert ( daher hier mit **X** vermerkt )
- angelangt an der Landstrasse L230 eine alte Eiche, die als **Naturdenkmal (4)** ausgewiesen ist
- kurzer ( unvermeidlicher ) Weg durchs Gewerbegebiet von Sontheim
- innerhalb diesem: Rechtsschwenk zum historischen **Ortskern von Sontheim (5)**

# Wanderung 23 ( 19.04.08 )

## Sontheim – Ennabeuren



### Willkommen in Heroldstatt

Aus zwei mach' eins:  
Im Jahr 1973 schlossen sich die Orte Sontheim und Ennabeuren im Zuge der Gemeindereform zur Gemeinde Heroldstatt zusammen.

Zwei schöne gewachsene Dorfkerne, verbunden durch ein modernes Ortszentrum, das sind Tradition und Fortschritt im Schulterschluss.

Quelle: <http://heroldstatt.typo3cms.de/> ( Offizielle Homepage der Gemeinde )

**Heroldstatt** liegt auf der Schwäbischen Alb, genauer gesagt der Blaubeurer Alb, etwa 25 km westlich von Ulm. Die Gemeinde grenzt im Norden und Osten an die Stadt Laichingen, im Südosten auf kurzer Strecke an die Stadt Blaubeuren, im Süden an die Stadt Schelklingen (sämtlich Alb-Donau-Kreis) und im Westen an das gemeindefreie Gebiet Gutsbezirk Münsingen (Landkreis Reutlingen).

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Heroldstatt>

**Sontheim** entstand vermutlich im 6. oder 7. Jahrhundert als Ausbausiedlung von Laichingen, mit dem es zu allen Zeiten eng verbunden blieb. Im 11. Jahrhundert lag die Hoheit bei der Familie der (späteren) Pfalzgrafen von Tübingen, deren Hauskloster Blaubeuren durch Schenkung zum praktisch alleinigen Grundbesitzer in Sontheim avancierte. Wie auch die Vogtei über Blaubeuren fiel der Ort 1282 an die Helfensteiner, wurde dann aber in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus diesem Besitzkomplex gelöst und (zusammen mit Laichingen und Feldstetten) an Württemberg übertragen. Im Zuge der Reformation erhielt das Dorf 1537 eine eigene Pfarrei. Um 1800 zählte es rund 420 Einwohner.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Heroldstatt>

- an der Kirche links vorbei, geradeaus weiter dem gelben Y-Wegzeichen folgen
- außerorts : Beginn eines **Trockentals (6)**, das bis zur ‚Sontheimer Höhle‘ führt
- zur Höhle wollen wir aber heute nicht → deshalb: rechtzeitig den ‚Schwarzweg‘, der in der ersten im Tal kommenden Rechtskurve liegt, nach rechts oben nehmen
- im weiteren Verlauf über „Hadersbühl“ gelangen wir über diverse „Weißwege“ und erneuter Brückenüberquerung der Umgehungsstrasse **X** nach **Ennabeuren (7)**

**Ennabeuren** Eine aufgrund des Ortsnamens vorgenommene Einschätzung Ennabeurens als Gründung der frühmittelalterlichen Ausbauezeit erhielt mit der Entdeckung eines auf Ende des 7. Jahrhunderts datierten Reliquiars ihre Bestätigung. Urkundliche Erwähnung fanden 1092 ein Adelige Egilolf von Oninburrin, einige Jahre später das Dorf selbst, das zu jener Zeit zum Machtbereich des Familienverbandes Gundelfingen-Justingen-Steußlingen gehörte. Die für die spätere Geschichte prägende Zweiteilung des Ortes geht vermutlich bereits auf eine im 11. Jahrhundert vorgenommene Erbteilung dieser Sippe zurück, wurde aber erst 1413 schriftlich überliefert, als Hans Truchsess von Bichshausen eine Ortshälfte kaufte, während sich die andere im Besitz der Herren von Grafeneck befand.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Heroldstatt>

- zurück am Parkplatz noch eine Überraschung : eine einheimische Frau macht uns auf die **Aussichtsmöglichkeit auf die Alpen (8)** von hier aus aufmerksam  
→ und tatsächlich : schneebedeckte Gipfel in fast 200 km Entfernung zu sehen  
( hier im Foto-Zoom eingefangen )